

Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf „Landwirt/-in“

Schriftliche Prüfung am Mittwoch, 7. März 2012

- Arbeitszeit 90 Minuten –

Aufgaben

Name, Vorname des Prüflings:
Ausbildungsstätte:
Berufsbildungsamt:





Anzahl der Fragen	Aufgabengebiete	Punkte	
		(mögl.)	(tatsächl.)
12	I. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes; Berufsausbildung; Umweltschutz und Landschaftspflege; rationelle Energie- und Materialverwendung	30	
11	II. Bearbeiten und Pflegen des Bodens; Erhalten einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit	35	
11	III. Versorgen von Tieren; rationelles, tiergerechtes und umweltgerechtes Halten	35	
	Gesamtpunktzahl	100	

Erlaubte Hilfsmittel: Taschenrechner

Bei Rechenaufgaben ist der Rechenweg anzugeben!

I. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
1.	<p>Erklären Sie den Begriff „Duales-System“ bei der Berufsausbildung!</p> <hr/> <hr/>	1	
2.	<p>Die Berufsausbildung ist durch das Berufsbildungsgesetz und den Berufsausbildungsvertrag geregelt.</p> <p>a) Ein Minderjähriger will einen Berufsausbildungsvertrag abschließen. Wann ist der Vertrag rechtsgültig?</p> <hr/> <hr/> <hr/>	2	
	<p>b) Wer ist für die Gültigkeit bzw. Registrierung des Berufsausbildungsvertrags in der Landwirtschaft zuständig?</p> <hr/> <hr/>	1	
3.	<p>Warum hat die Landwirtschaft im Verhältnis zur gewerblichen Wirtschaft schwierigere Erzeugungs- und Absatzbedingungen? (Nennen Sie 3 Beispiele)</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	3	

I. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
4.	<p>Landwirt Huber besitzt folgende Flächen:</p> <p>Ackerland 85,2 ha</p> <p>Fischgewässer 2,5 ha</p> <p>Grünland 21,7 ha</p> <p>Wald 3,3 ha</p> <p>Hoffläche 0,8 ha</p> <p>Berechnen Sie:</p> <p>a) die Landwirtschaftliche Nutzfläche LN</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>b) die Betriebsfläche BF</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>c) die Kulturfläche KF</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	3	
5.	<p>Nennen Sie 4 Faktoren, die den Kraftstoffverbrauch von landwirtschaftlichen Maschinen beeinflussen.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	2	

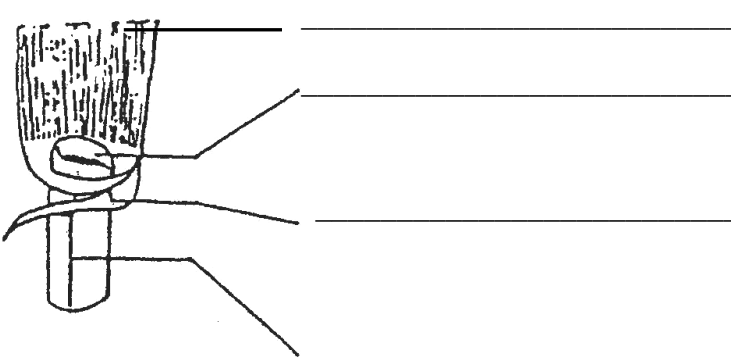
I. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
6.	<p>Was bedeuten folgende Sicherheitszeichen?</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: flex-start;"> <div style="text-align: center;">  <div style="border: 1px solid black; width: 150px; height: 50px; margin: 5px auto;"></div> </div> <div style="text-align: center;">  <div style="border: 1px solid black; width: 150px; height: 50px; margin: 5px auto;"></div> </div> <div style="text-align: center;">  <div style="border: 1px solid black; width: 150px; height: 50px; margin: 5px auto;"></div> </div> <div style="text-align: center;">  <div style="border: 1px solid black; width: 150px; height: 50px; margin: 5px auto;"></div> </div> </div>	4	
7.	<p>Der Betriebsleiter ist für das Einhalten der gesetzlichen Bestimmungen in seinem Betrieb verantwortlich. Nennen Sie 4 mögliche gesetzliche Regelungen, die eingehalten werden müssen!</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2	

I. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
8.	<p>Durch welches Verhalten kann ein Auszubildender zu einem guten Betriebsklima beitragen? (4 Antworten)</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2	
9.	<p>Wer ist Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in der Landwirtschaft?</p> <hr/>	1	
10.	<p>Welche Unfälle zählen zu den Arbeitsunfällen? Nennen Sie 3 Beispiele!</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	3	

I. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Punkte				
		(mögl.)	(tats.)			
11.	<p>Erstellen Sie aus den vorgegebenen Daten eine Eröffnungsbilanz in T-Kontenform!</p> <p>Boden: 941.450 €, Gebäude: 191.230 €, Maschinen: 232.110 €, Vieh: 91.254 €, Vorräte: 12.119 €, Bank: 10.145 €, Kasse: 841 €, Fremdkapital: 150.000 €.</p> <p>a) Tragen Sie die Daten richtig in das Bilanzformular ein! b) Berechnen Sie das Eigenkapital und tragen Sie es in die Bilanz ein!</p>	4				
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%; text-align: center;">Aktivseite (Aktiva)</th> <th style="width: 50%; text-align: center;">Passivseite (Passiva)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="height: 300px;"></td> <td></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Summe:</td> <td style="text-align: center;">Summe:</td> </tr> </tbody> </table>			Aktivseite (Aktiva)	Passivseite (Passiva)	
Aktivseite (Aktiva)	Passivseite (Passiva)					
Summe:	Summe:					

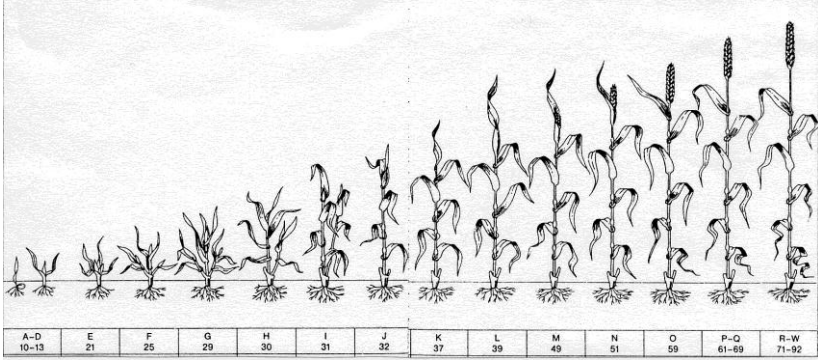
I. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
12.	<p>Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind in Interessenverbänden organisiert, die u.a. auch an Tarifverhandlungen mitwirken.</p> <p>a) Wie heißen diese beiden Interessenverbände?</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1	
	<p>b) Was versteht man unter Tarifautonomie?</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1	
	Summe Aufgabengebiet I	30	

II. Bearbeiten und Pflegen des Bodens; Erhalten einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
1.	<p>Welche Ziele haben die Klimakonferenzen? (2 Nennungen)</p> <hr/> <hr/>	1	
2.	<p>Welche Wirkung hat Phosphor in der Pflanze? (2 Nennungen)</p> <hr/> <hr/>	1	
3.	<p>Aus welchem Grund führt man bei Maisanbau häufig eine Unterfußdüngung mit phosphathaltigen Mineraldüngern durch? (2 Nennungen)</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2	
4.	<p>Saat- und Pflanzgut ist ein wertvolles Betriebsmittel, deren Herstellung und Vertrieb gesetzlich geregelt sind.</p> <p>a) Welche Angaben enthält ein Etikett für Z-Saatgut? (4 Nennungen)</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p>b) Welcher Unterschied besteht zwischen vegetativer und generativer Vermehrung.</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	2 1	

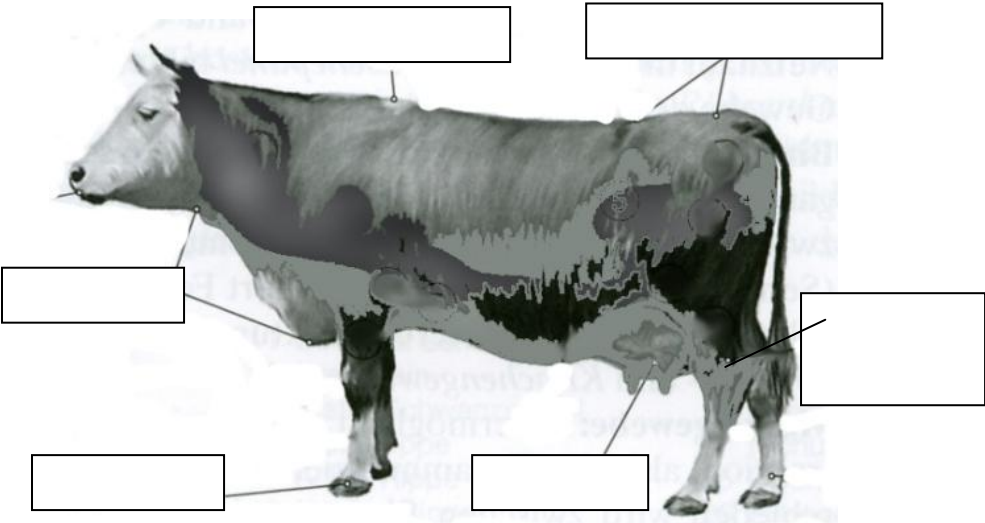
II. Bearbeiten und Pflegen des Bodens; Erhalten einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
5.	<p>a) Bodenerosion gefährdet die Bodenfruchtbarkeit. Nennen Sie 4 Ursachen.</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	2	
	<p>b) Welche Vorbeugemaßnahmen gegen Erosion haben sich in der Praxis bewährt? (4 Nennungen)</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		
6.	<p>Welche drei wirtschaftlich bedeutenden Pflanzengruppen eines Grünlandbestandes gibt es?</p> <p>Nennen Sie diese drei Gruppen mit jeweils zwei typischen Vertretern!</p> <p>Pflanzengruppen Beispiele, typische Vertreter</p> <p>a) _____</p> <p>b) _____</p> <p>c) _____</p>	6	
7.	<p>Die richtige Bestimmung von Getreidearten setzt die Kenntnis der wesentlichen Bauteile des Blattes und ihrer Unterschiede voraus.</p> <p>Beschriften Sie folgende Abbildung.</p> 	2	

II. Bearbeiten und Pflegen des Bodens; Erhalten einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
8.	<p>Landwirt Huber plant die Düngung zu Vegetationsbeginn für seinen WW Schlag mit Rindergülle. Die Ertragserwartung liegt bei 80 dt/ha. Das Stroh verbleibt auf dem Acker. Nach der Bodenuntersuchung ist die Versorgungsstufe für Phosphor D, für Kali B.</p> <p>a) Wie viel Rindergülle muss er je ha ausbringen, um die Versorgung von Phosphor und Kali bei folgenden Werten sicher zu stellen?</p> <p>Entzugswerte nach dem Düngeleitfaden: P_2O_5 0,8 kg/ dt Frischmasse, K_2O 0,6 kg/dt Frischmasse.</p> <p>Nährstoffgehalt Rindergülle: N 2,8 kg/m³ (pflanzenverfügbar), P_2O_5 1,4 kg/m³, K_2O 5,0 kg/m³</p> <p>Düngebedarf für P bei Gehaltsstufe D: 1/2 Abfuhr Düngebedarf für K bei Gehaltsstufe B: Abfuhr + 75 kg</p>	3	
	<p>b) Wie viel Stickstoff in kg/ha wird mit der Güllegabe ausgebracht?</p> <hr/> <hr/>		

II. Bearbeiten und Pflegen des Bodens; Erhalten einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
9.	<p>Harnstoff (HAS), Ammonsulfatsalpeter (ASS) und Kalkammonsalpeter (KAS) sind häufig eingesetzte Stickstoffdünger. Gemeinsam ist den drei Düngerarten, dass sie eine kalkzehrende Wirkung auf den Boden haben.</p> <p>a) Reihen Sie die drei Düngemittel entsprechend ihrer kalkzehrenden Wirkung ein (absteigend).</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1,5	
	<p>b) Um einer Versauerung des Bodens entgegenzuwirken, kommen Kalkdünger zum Einsatz. Nennen Sie drei</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		
	<p>c) Beim Einsatz von 100 kg N/ha in Form von Ammonsulfatsalpeter gehen 189 kg Kalk (CaO) verloren. Der Landwirt Huber düngt als Startgabe in der Wintergerste 2 dt ASS (26 % N/dt)/ha. Wie viel dt Kohlensaurer Kalk (40 % CaO) pro ha sind notwendig, um den Kalkverlust auszugleichen?</p>	3	

II. Bearbeiten und Pflegen des Bodens; Erhalten einer nachhaltigen Bodenfruchtbarkeit		Punkte																			
		(mögl.)	(tats.)																		
10.	<p>Für die Bestandsführung im Getreide sind die Entwicklungsstadien wichtig. Ordnen Sie den untenstehenden Begriffen die richtigen Zahlen zu!</p>  <table border="1" data-bbox="220 887 1243 1375"> <thead> <tr> <th>Entwicklungsstadien</th> <th>EC</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>3-Blatt-Stadium</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Mitte Bestockung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1-Knoten-Stadium</td> <td></td> </tr> <tr> <td>2 Knotenstadium</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Fahnenblattstadium</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Schossbeginn</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beginn Ährenschieben</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Beginn Blüte</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Entwicklungsstadien	EC	3-Blatt-Stadium		Mitte Bestockung		1-Knoten-Stadium		2 Knotenstadium		Fahnenblattstadium		Schossbeginn		Beginn Ährenschieben		Beginn Blüte		4	
Entwicklungsstadien	EC																				
3-Blatt-Stadium																					
Mitte Bestockung																					
1-Knoten-Stadium																					
2 Knotenstadium																					
Fahnenblattstadium																					
Schossbeginn																					
Beginn Ährenschieben																					
Beginn Blüte																					
11.	<p>Auch im ökologisch wirtschaftenden Betrieb sind indirekte und direkte Pflanzenschutzmaßnahmen unerlässlich, um optimale Erträge im Pflanzenbau zu erzielen. Welche Maßnahmen kann der Ökobetrieb durchführen? (je 2 Nennungen)</p> <p>Indirekte Maßnahmen:</p> <hr/> <hr/> <p>Direkte Maßnahmen:</p> <hr/> <hr/>	2																			
Summe Aufgabengebiet II		35																			

III. Versorgen von Tieren, rationelles, tiergerechtes und umweltgerechtes Halten		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
1.	<p>Welche grundsätzlichen Anforderungen werden an die Futtermittel unserer Nutztiere gestellt? Nennen Sie 3!</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	3	
2.	<p>Verschiedene Dioxinskandale in zugekauften Futtermitteln haben die Verbraucher stark verunsichert und Landwirte in wirtschaftliche Probleme gebracht. Aus den genannten Gründen werden zugekaufte Futtermittel kontrolliert. Was bildet die rechtliche Grundlage, um Futtermittel zu kontrollieren? (1 Nennung)</p> <hr/> <hr/>	1	

III. Versorgen von Tieren, rationelles, tiergerechtes und umweltgerechtes Halten		Punkte											
		(mögl.)	(tats.)										
3.	<p>Nennen Sie vier eiweißreiche und vier energiereiche Futtermittel in der Schweinemast!</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>eiweißreiche Futtermittel</th> <th>energiereiche Futtermittel</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td></tr> <tr><td> </td><td> </td></tr> </tbody> </table>	eiweißreiche Futtermittel	energiereiche Futtermittel									4	
		eiweißreiche Futtermittel	energiereiche Futtermittel										
4.	<p>Benennen Sie die Körperteile des Rindes, die bei der Tierbeurteilung eine Rolle spielen!</p> 	3											

III. Versorgen von Tieren, rationelles, tiergerechtes und umweltgerechtes Halten		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
5.	<p>a) Was versteht man unter der 3-Phasenfütterung in der Schweinemast?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>b) Was wird damit erreicht? 3 Angaben!</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	1	
6.	<p>Ein Schwein hat ein Lebendgewicht von 107 kg. Es verliert beim Schlachten 19 % des Gesamtgewichts. Der Preis je kg Schlachtgewicht beträgt 1,43€.</p> <p>Welcher Erlös errechnet sich für das Mastschwein?</p> <p>Schlachtgewicht in kg!</p> <p>Schlachterlös:</p>	2	
7.	<p>In Ihrem Ausbildungsbetrieb wird die Normalentwöhnungsmethode in der Kälberaufzucht praktiziert. (Absetzen von der Tränke nach der 12. Lebenswoche).</p> <p>Die Kälbertränke bei der Normalentwöhnung besteht in der Regel aus Milchaustauscher (MAT). Welche Empfehlungen sind bei der Fütterung mit MAT zu berücksichtigen?</p> <p>a) Dosierung: _____</p> <p>b) Zubereitungstemperatur: _____</p> <p>c) tägliche Tränkemenge (ab der 3. Lebenswoche): _____</p>	3	

III. Versorgen von Tieren, rationelles, tiergerechtes und umweltgerechtes Halten		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
8.	<p>Wegen eines kranken Kalbes wird der Tierarzt gerufen. Er tastet die Lymphknoten ab und stellt fest, dass sie geschwollen sind.</p> <p>a) Was ist die Lymphe?</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	1	
	<p>b) Welche Funktion erfüllt die Lymphe im Tierkörper? (1 Angabe)</p> <hr/> <hr/> <hr/>	1	
9.	<p>Welche Behandlungsmaßnahmen (mit Zeitangaben) werden üblicherweise bei Ferkeln in den ersten Lebenstagen durchgeführt? (4 Nennungen)</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	4	

III. Versorgen von Tieren, rationelles, tiergerechtes und umweltgerechtes Halten		Punkte	
		(mögl.)	(tats.)
10.	<p>Aus Sojabohnen mit 430 g Rohprotein je kg und Ackerbohnen mit 220 g Rohprotein je kg ist ein Mischfutter von 300 g RP je kg herzustellen.</p> <p>In welchem Verhältnis (Anteile oder in Prozent) sind Ackerbohnen und Sojabohnen zu mischen?</p>	4	
11.	<p>In einem landwirtschaftlichen Betrieb ist für 65 Milchkühe (7000 kg Milch) eine neue, runde Güllegrube zu planen, die 4 Meter tief sein soll. Bei einem Gülleanfall von 19,0 m³ je Kuh und Jahr soll die Grube für die <u>halbjährige</u> Lagerung ausreichen. Welchen Durchmesser soll die Grube haben (in ganzen Metern), wenn sie nur zu 90% gefüllt werden kann?</p>	5	
Summe Aufgabengebiet III		35	